

Angela Harth

## **Einleitung**

### *Historie*

Die erste eigenständige handchirurgische Abteilung in Deutschland wurde 1963 im BG Krankenhaus Hamburg unter der Leitung von Dieter Buck-Gramcko (1927-2012) eröffnet. Bereits während seiner Weiterbildung zum Chirurgen ist durch Aufenthalte in Schweden und Österreich bei Prof. Dr. Buck-Gramcko das Interesse an der Handchirurgie geweckt worden. Auch andere junge und später renommierte deutsche Chirurgen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Studium absolvierten, gingen ins Ausland, um sich dort über aktuelle Entwicklungen in der Chirurgie zu informieren.

1964 ist Fritz Eduard Müller nach einem Aufenthalt in London mit dem Aufbau einer Abteilung für Plastische Chirurgie und des ersten deutschen Zentrums für Schwerbrandverletzte, ebenfalls an eine BG Klinik; nämlich an den Kliniken „Bergmannsheil“ in Bochum beauftragt worden. Prof. Dr. Müller hat sich auch intensiv der Handchirurgie gewidmet und konnte durch den frühzeitigen Einsatz der Mikro- und Replantationschirurgie wesentliche Erfolge erzielen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Rudolf Zellner, der von 1968 bis 1993 Chefarzt der Abteilung für Verbrennung, Plastische und Handchirurgie der BG Unfallklinik Ludwigshafen war, hat er den VDPC (später DGPRÄC) gegründet. Durch seine vielen nationalen und internationalen Kontakte und Freundschaften gründete Prof. Buck-Gramcko auch einen deutschsprachigen handchirurgischen Literaturzirkel und führte 1960 das erste deutschsprachige handchirurgische Symposium durch. Dies war der Beginn der deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie (DAH) und letztendlich auch der „Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie“ (DGH), deren erster Präsident er im Jahr 1991 wurde.

National und international haben solchen Pioniere und Promotoren der Handchirurgie und Plastischen Chirurgie nicht nur die Medizin, sondern auch die Rehabilitation vorangebracht. Sie gaben in ihren Abteilungen entscheidende Anstöße, andere Fachdisziplinen zu integrieren, zu fördern und zu unterstützen. Damit einher ging der Aufbau eines zu erst informellen, aber später organisierten Netzwerks unter den Therapeuten.

Unterstützt von den Handchirurgen, mit denen sie arbeiteten, haben sich in den USA sechs Physio- und Ergotherapeuten organisiert und 1975 die „American Society of Hand Therapists“ ins Leben gerufen. 1984 folgte in Großbritannien die Etablierung der „British Society of Hand Therapists“.

Vermeehrt haben die einzelnen, zum Teil noch kleinen Gesellschaften, sich auch international organisiert und 1989 und 1990 wurden jeweils die „International Federation of Societies for Hand Therapy“ (IFSHT) und die „European Federation of Societies for Hand Therapy“ (EFSHT) gegründet.

In Deutschland wurde die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Handtherapie e.V.“ (DAHTH) 1995 von einer Gruppe von Handtherapeuten der ersten Generation gegründet – eines dieser Gründungsmitglieder ist unsere nächste Referentin, Frau Susanne Breier.

## **Handtherapie**

Die Handtherapie ist entstanden als eine Reaktion auf die Fortschritte, die in der Handchirurgie in den letzten Dekaden statt gefunden haben. Die Durchführung komplexer chirurgischer Eingriffe zusammen mit einer verbesserten medizinischen Versorgung bedeuten die Chance einer verbesserten Funktionsfähigkeit für die Patienten. Allerdings erfordern die Nachbehandlung und das Management solcher Fälle profunde Kenntnisse und Kompetenzen seitens der Therapeuten. Da diese nicht ausreichend in einer physio- oder ergotherapeutischen Grundausbildung zu erwerben sind, wurden spezielle Ausbildungen zum Handtherapeuten entwickelt. Ein interdisziplinärer Ansatz ersetzt die traditionelle Grenze dieser zwei Berufsgruppen als die Vorgehensweise der Wahl, um effektiv und effizient Handrehabilitation zu gewährleisten.

In ihrem Dokument „Hand Therapist Profile“ definiert EFSHT 2012 einen Handtherapeuten wie folgt:

*„Hand therapists are qualified occupational therapists or physiotherapists who, through advanced continuing education, clinical experience and independent study, have gained proficiency in the treatment of pathological upper extremity conditions resulting from trauma, disease, or congenital or acquired deformity. The purpose of a hand therapist is to promote the goals of restoration and maintenance of functioning and the prevention of dysfunction for individuals with upper extremity disabling conditions.“*

Mit dem Ziel ein flächendeckendes Netz hochqualifizierter und erfahrener Handtherapeuten zu etablieren, die langfristig zu einer verbesserten Versorgung handverletzter Patienten in Deutschland führen sollen, hat DAHTH gemeinsam mit Vertretern der DGH eine entsprechend qualitativ hochwertige und umfangreiche Ausbildung zum Handtherapeuten entwickelt, welche dem aktuellen internationalen Stand der medizinisch-therapeutischen Erkenntnisse für die Rehabilitation der Hand entspricht.

## DAHTH Weiterbildungsqualifikation

Der Weiterbildungskurs umfasst 450 Unterrichtseinheiten und ist in 12 thematisch eigenständige, aber eng verzahnte Module untergliedert. Diese Weiterbildung vermittelt umfassendes und aktuelles Wissen zur Praxis der Handtherapie. Die Module sind in die Kategorien: Fachübergreifende-, Fachspezifische- und Fachpraktische eingeteilt, die Inhalte reichen u.a. von Schienenbau und manueller Mobilisation über Assessmentverfahren und Schmerz bis hin zum Evidence-based practice und psychologischen Aspekten (Abb. 1). Der wesentliche Unterschied zu vielen alternativen Angeboten in diesem Bereich ist der interdisziplinäre Ansatz der Weiterbildung, der mit Einheiten zur Sozialmedizin und der Entwicklung eigener Managementfähigkeiten weit über die Vermittlung reiner Behandlungstechniken hinaus geht.

Abb. 1: Übersicht die Module



Ein weiteres Qualitätsmerkmal des DAHTH-Kurses sind die hochqualifizierten Dozenten, die sich aus international anerkannten Experten ihres Fachbereichs zusammensetzen und die durch ihre Kenntnisse zum neusten Stand der medizinischen und wissenschaftlichen Forschung einen hervorragenden qualitativen Standard vorgeben. Im Rahmen der Weiterbildung unterrichten die DAHTH-anerkannten Dozenten jeweils nur ihr spezielles Fachgebiet.

Nach einer erfolgreichen Teilnahme an allen 12 Modulen schließt die Weiterbildung mit einer mündlichen Prüfung ab. Die Kandidaten werden von namhaften Handchirurgen und Handtherapeuten geprüft, die Prüfungen finden in großen handchirurgischen Zentren in Deutschland statt. Die Absolventen dieser Weiterbildung erlangen mit dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung den Titel „HandtherapeutIn DAHTH“ - eine besonders hochwertige Zusatzqualifikation, die eine zuverlässige Orientierungshilfe gibt, wenn umfassende handtherapeutische Kompetenzen benötigt werden. Bis dato gibt es 62 HandtherapeutIn-DAHTH in Deutschland. Im Sinne eines „Continuing professional developments“ findet jeweils nach sieben Jahren eine Rezertifizierung statt.

### **Merkmale der Träger: DAHTH e.V.**

Aufgrund der hohen Qualität und der konsequenten Ausrichtung auf den Stand der medizinischen Erkenntnis, wird die Weiterbildung HandtherapeutIn DAHTH von vielen fachlichen Interessengruppen unterstützt. Sowohl für die Handrehabilitation relevante Ärztesgesellschaften (Handchirurgen, Unfallchirurgen, Plastische Chirurgen) als auch Organisationen wie DGH, DGU und DGPRAEC befürworten und unterstützen die Weiterbildung der DAHTH, sowie ihre Ziele und Aktivitäten.

DAHTH kooperiert eng mit anderen Handtherapiegesellschaften, besonders in Frankreich, Österreich und der Schweiz und unterstützt regelmäßig im Rahmen von Kongressen und Fachpublikationen den Ausbau der Wissensbasis und die Etablierung internationaler Qualitätsstandards im Bereich Handtherapie.

Die DAHTH ist aktives Mitglied in den internationalen Handtherapieverbänden: „European Federation of Societies for Hand Therapy“ (EFSHT) und der „International Federation of Societies for Hand Therapist“ (IFSHT) und somit offizieller Vertreter der Handtherapie in Deutschland. Die Qualifikation „HandtherapeutIn-DAHTH“ ist von EFSHT anerkannt und nur Handtherapeuten mit dieser deutschen Qualifikation haben Zugang zu der Qualifikation der EFSHT „European Certified Hand Therapist“ (ECHT).

Die Weiterbildung der DAHTH ist damit die einzige von europäischen und internationalen Berufsverbänden anerkannte Ausbildung zum Handtherapeuten, die sich ein klares Ziel gesetzt hat: die bestmögliche evidenzbasierte Nachbehandlung von Personen mit Verletzungen oder Erkrankungen der oberen Extremitäten zu gewährleisten.

